

oder ein Allergie-Bluttest, bei dem im Labor das Blut auf Antikörper gegen spezifische Allergene untersucht wird. So gehen Sie auf Nummer sicher und brauchen keine Sorge vor einer allergischen Reaktion zu haben, die im Zweifel zur Abgabe des Hundes führen könnte.

Hunde sind großartige Lebewesen, sie bereichern das Leben ungemein, es ist schöner, sich mit dem besten Freund an der frischen Luft zu bewegen und jede Menge Abenteuer gemeinsam zu erleben. Damit Sie die besten Voraussetzungen haben, gibt es einige Dinge zu beachten, damit Sie mit Ihrem Hund ein großartiges Team werden und ein glückliches Leben gestalten können.

**SOLL ES EIN WELPE SEIN
ODER KOMMT AUCH EIN
ERWACHSENER HUND
INFRAGE?**

Welpen sind so niedlich und ehe man sich versieht, haben sie das Herz erobert und dann kann man kaum noch nein sagen. Doch auch Welpen werden schnell groß und sind nicht lange so klein und hilflos. Einen Hund von klein auf in seinem Leben zu begleiten hat einige Vorteile, wie beispielsweise, dass es leichter ist, eine intensive Bindung und Beziehung zum Hund aufzubauen, auch durch den intensiven Kontakt in den ersten Lebenswochen.

Die Phase der Sozialisation, welche ein wichtiger Bestandteil der Welpenzeit ist, kann individuell gestaltet werden, die Halter können den Welpen in der Zeit mit allen für sie wichtigen Ereignissen und Situationen bekannt machen. Auch das Training kann von Beginn an sehr individuell gestaltet werden, in dieser Zeit ist es sehr leicht, dem Hund alles Mögliche beizubringen. Ein Hund aus erster Hand hat sicher noch keine schlimmen Erfahrungen

gemacht, die ihn geschädigt haben, was das Training nicht zusätzlich erschweren würde.

Doch es hat nicht nur Vorteile, einen Welpen in die Familie aufzunehmen, denn junge Hunde sind nicht nur niedlich und verspielt, sondern benötigen viel Zeit und Geduld, um zu einem souveränen, erwachsenen Hund zu werden. Noch dazu muss Stubenreinheit erst erlernt werden, was einige Zeit dauern kann, bis dahin könnten durch Missgeschicke Teppiche und Böden beschmutzt werden. Der Hund braucht hochwertige Nahrung, in etwa dreimal pro Tag. An langen Unternehmungen und Spaziergängen sollten Welpen noch nicht teilnehmen. Aber auch das Alleinbleiben muss ausreichend geübt werden, bis es problemlos funktioniert. Bei längerer Abwesenheit muss unbedingt eine Betreuungsperson organisiert werden, welche sich um den Hund kümmern kann. Auch das Training muss erst langsam ausgebaut werden. Die Nächte mit Welpen sind auch kurz und von

einigen Unterbrechungen geprägt, da der Hund auch nachts nach draußen muss.

Teppiche, Möbel, Wände, Spielzeuge und sämtliche Gegenstände, an die der Hund herankommt, könnten durch die Welpenzähne beschädigt werden. Junge Hunde nehmen keine Rücksicht auf eine teure und wertvolle Einrichtung. Alles in allem braucht ein Welpen sehr viel Erziehung und Zeit, aber kann sich durch eine gute Bindung von Anfang an zu einem großartigen Gefährten entwickeln, mit dem man durch alle Zeiten im Leben gehen kann.

Aus verschiedenen Gründen müssen oder wollen sich Menschen von ihrem erwachsenen Hund trennen, meist sind es Gründe wie eine plötzliche berufliche Veränderung, Trennung, das Auftreten einer Allergie, die Geburt eines Kindes oder dass die Halter schwer erkrankt oder gestorben sind. Deshalb suchen auch ältere Hunde noch ein neues Zuhause, was auch

wiederum einige Vorteile mit sich bringen kann. Erwachsene Hunde sind meistens bereits stubenrein, können längere Zeit allein bleiben, müssen weniger häufig nach draußen gehen und brauchen weniger Training, was die Basics angeht. Ausgewachsene Hunde können an langen Spaziergängen und Ausflügen teilnehmen, aber auch intensive Trainings lassen sich ohne Probleme durchführen. Der Charakter ist häufig schon deutlich zu erkennen und bleibt relativ konstant. Phasen wie die Pubertät haben die meisten Hunde bereits hinter sich und sind dadurch schon deutlich gefestigter.

Natürlich bringen auch erwachsene Hunde nicht nur Vorteile mit sich. Der Bindungsaufbau zu solch einem Hund kann sich deutlich schwieriger gestalten. Vielleicht dauert es länger, bis man das Vertrauen des Hundes gewonnen hat, und die enge Beziehung entwickelt sich erst mit der Zeit. Schlimme